

Auslandserfahrung in Neuseeland während der Corona Pandemie

Im März 2020 ging es für mich und eine weitere Studentin des Studiengangs Public Health der Universität Bremen für 6 Monate nach Neuseeland um dort ein Praktikum in einem Research and Evaluation Office zu absolvieren und im gleichen Zuge meine Bachelorarbeit zu schreiben.

Praktikum:

Ko Awatea widmet sich vorrangig der Korrelation zwischen Armut, sozialer Gleichheit und Gesundheit. Ihr Ziel ist es, die Gesundheit durch innovative Maßnahmen zu verbessern und ein System zu schaffen, welches sich an den Bedürfnissen der Patienten orientiert.

Ziel war es, gemeinsam mit dem Unternehmen ein Model für ein Teil des öffentlichen Versorgungssystems zu entwickeln, welches die Bedürfnisse der Patienten unabhängig von deren finanziellen Gegebenheiten sicherstellt. Dafür habe ich angefangen Schlüsselfaktoren die für die Grundversorgung allgemein und spezifisch für die neuseeländische Bevölkerung im Hinblick auf die Determinanten Gesundheit in Abhängigkeit von sozialen Gegebenheiten zu ermitteln. Aufgrund der ausgebrochenen Corona Pandemie und dem Fakt, dass Ko Awatea an ein Krankenhaus angebunden ist, wurde das Projekt temporär gestoppt. Die Priorität lag nun auf der Notfallplanung des Krankenhauses durch wissenschaftliche Evidenz zu unterstützen. Neben der Erstellung von Papern zu Covid 19 relevanten Themen widme ich mich in meiner Bachelorarbeit dem Thema Covid 19. Im Rahmen der Arbeit lerne ich unterschiedliche Stärken und Schwächen der Gesundheitssysteme, sowie deren Komplexität kennen. Insbesondere das Erlernen einer systematischen Literaturrecherche sowie den Umgang mit komplexer Fragestellung bieten mir einen ausgezeichneten Einblick in die Forschung.

Die Arbeitskultur in dem Unternehmen ist ausgesprochen positiv, wir wurden von Anfang an als vollwertige Mitglieder aufgenommen und in das Unternehmen integriert. Neben der modernen Ausstattung, ist das Unternehmen insbesondere durch den Zusammenhalt und die Unternehmenskultur geprägt, welches insbesondere durch Covid 19 verstärkt wurde. Um die Covid 19 Pandemie einzudämmen, hat Neuseeland im internationalen Vergleich auf einen strikten Lockdown gesetzt. Bis das Virus in Neuseeland eliminiert wurde, befand sich das gesamte Team im Home Office und es gab tagtäglich Zoommeetings, sowie jeden Freitag ein afterwork drink meeting. Neuseeland ist es gelungen das Virus zu eliminieren, sodass unsere Entscheidung während der Pandemie vor Ort zu bleiben, belohnt worden ist, und wir wieder „back to normal“ waren, während in Deutschland noch zahlreiche Einschränkungen gelten.

Auch wenn es im ersten Blick so erscheinen mag, dass jeder kommt und geht wann er will und beliebig viele Pausen macht, zeichnet sich die Arbeitskultur durch harte und qualitative hochwertige Arbeit aus. Im Mittelpunkt steht dabei nicht, wie viel Zeit man im Office verbringt sondern es zählt lediglich das Ergebnis. Auch auf privater Ebene haben sich unsere Arbeitskollegen um unserer Wohlbefinden gesorgt und standen bei jeglichen Fragen zur Verfügung. Das Praktikum bietet eine sehr gute Möglichkeit das akademische Schreiben zu Erlernen und fundamentiertes Feedback zu erhalten. Unsere Arbeitskollegen, haben sich viel Zeit genommen. Bezüglich unserer Englischkenntnisse wurden wir tatkräftig unterstützt und haben viel lernen dürfen. Das Praktikum hat mich daran bestätigt, dass die Forschung

aufgrund der doch hohen Bürolastigkeit nicht mein Traumjob darstellt, auch wenn der Arbeitsalltag durch zahlreiche Meetings abwechslungsreicher war, als erwartet.

Leben in Neuseeland:

Wir haben uns bereits vor Abflug über eine Unterkunftsmöglichkeit informiert und uns aufgrund der unübersichtlichen und der zum Teil fragwürdigen Vertraubarkeit für ein Air B&B entschieden. Vor Ort haben wir uns aber eine Studenten WG gesucht, welches die Integration in die Kiwi Kultur erleichtert hat. Vieles in Neuseeland läuft über Facebook oder Trade Me und wäre auch bei der Wohnungssuche meine Empfehlung. Hilfreich könnte es auch sein zu Beginn in ein Hostel zu gehen, um einfachen Anschluss zu anderen zu bekommen, wobei nur wenige von denen dauerhaft in Auckland bleiben. Da die öffentlichen Transportmittel im Vergleich zu Deutschland eher schlecht ausgebaut sind, sollte auf jeden Fall die Anbindung ein wichtiger Aspekt bei der Wohnungssuche sein. Wir haben uns zu Beginn des Auslandsaufenthalts dazu entschieden, ein Auto zu kaufen um am Wochenende Neuseeland zu erkunden. Da Neuseeland ein ausgesprochen sicheres Land ist, gibt es diesbezüglich nichts Besonderes zu beachten. Wie in jeder Stadt gibt es bessere und schlechtere Ecken und ein gewisser Menschenverstand und allgemeine Vorsichtsmaßnahmen schaden bekanntlich nie.

To-Do bevor Abflug:

Vor dem Abflug sollte man sich um eine Krankenversicherung, sowie Haftpflichtversicherung kümmern. In meinem Fall, war ich über meine deutsche Krankenversicherung versichert, da ich weiterhin als Studentin eingeschrieben war. Die Kontaktierung und Beschaffung möglicher Angebote nimmt dabei mehr Zeit in Anspruch als man denkt. Außerdem gestaltet es sich als äußerst hilfreich sich um eine Kreditkarte zu kümmern, wenn diese nicht bereits vorhanden ist. Es gibt dabei gute kostenlose Angebote, die in der Beantragung aber Zeit brauchen, sodass es sich auch hier lohnt sich rechtzeitig sich drum zu kümmern. Außerdem ist es möglich, sich in Deutschland bereits ein Termin bei der neuseeländischen Bank zu beantragen, um so schnellstmöglich ein Termin vor Ort zu bekommen. Aufgrund der zahlreichen Touristen dauert dieses sonst in Auckland gern einmal länger.

Eine frühzeitige Buchung des Fluges hilfreich, aufgrund des langen Fluges ist meine Empfehlung eine Layover für ein paar Tage in einem Land einzubringen. Bei frühzeitigen Preisvergleich und erkundigen, ist dieses mit kaum einen Preisaufschlag aber mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken verbunden. Rückblickend wäre auch die Möglichkeit einer Umbuchung sehr hilfreich, was primär aber der bereits ausgebrochenen Corona Pandemie zu schulden ist und einen geplanten Layover in China.

Zusammenfassend:

Insgesamt konnte ich durch das Praktikum in Neuseeland meine Englischkenntnisse verbessern und lernte die Normen beim Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten kennen lernen. Das Erlernen von Fachtermini und die aktive Teilnahme an Meetings, halfen mir an fachliche Diskussionen auf Englisch teilzunehmen. Neuseeland bot mir eine großartige Möglichkeit das Tätigkeitsfeld der Forschung, welches sich maßgeblich mit der Ungleichheit beschäftigt, kennenzulernen und zum anderen die Grundlage eines akademischen Englisch zu erlernen. Neben der fachlichen Weiterbildung prägt einen ein Auslandsaufenthalt auch persönlich.

